



## **PRESSEMITTEILUNG vom 10. März 2009**

### **Nachfahren der „ältesten“ Großfamilie der Welt treffen sich am 14. März 2009**

#### **„Familienfest“ im HöhlenErlebnisZentrum und Preisverleihung im nationalen Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“**

Die Zahl der durch einen weltweit einzigartigen DNA-Test ermittelten Nachfahren von 40 Toten aus der Bronzezeit hat die Hundert überschritten. Bislang 113 überwiegend in der Nähe der 1980 entdeckten Lichtensteinhöhle lebende Menschen, also ein Großteil der heutigen Dorfgemeinschaften einiger kleiner Südhärzer Dörfer kennen mit hoher Wahrscheinlichkeit ihre dort bereits in der Bronzezeit lebenden Vorfahren. Die Nachricht von dieser Tatsache elektrisierte Mitte 2008 Menschen und Medien weltweit. Nirgendwo sonst auf der Welt lebt auch nur ein einziger Mensch, der Vorfahren aus einer derart weit zurückliegenden und zudem schriftlosen Zeit kennt.

Dass dieses möglich wurde, ist einer Sternstunde der Wissenschaft zu verdanken, den einzigartigen archäologischen und molekularbiologischen Forschungsergebnissen aus der Lichtensteinhöhle, die vor etwa 3000 Jahren, in der späten Bronzezeit, von einem Familienclan als Grab genutzt wurde. Die gute Erhaltung der normalerweise im Laufe der Zeit zerfallenden DNA ist dem ungewöhnlichen Umstand zu verdanken, dass die Knochen der 40 Toten aufgrund der über die Jahrtausende konstanten „Kühlschranktemperatur“ in der Höhle und durch eine darüber liegende Schicht aus Gipsinter konserviert wurden. Mit Hilfe der DNA war es den Anthropologen der Universität Göttingen möglich, weltweit erstmalig die Verwandtschaftsbeziehungen einer frühgeschichtlichen Menschengruppe zu bestimmen – „der ältesten bekannten Großfamilie der Welt“. Durch die DNA-Analyse und mit gerichtsmedizinischen Mitteln konnte auch eine aus Vater, Mutter und Tochter bestehende Kleinfamilie plastisch rekonstruiert werden, wie nie zuvor. Diese Kleinfamilie zeugt eindrucksvoll davon, dass die Menschen vor 3000 Jahren den heutigen Menschen sehr viel näher waren, als wir glauben.

Für die vor rund 3000 Jahren am südlichen Harzrand lebenden Vorfahren und für deren Nachfahren, die mit hoher Wahrscheinlichkeit den ältesten

Stammbaum der Menschheitsgeschichte mit mehr als 120 Generationen besitzen, wurde mit dem „Museum am Berg“ im HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle ein eigenes Museum gebaut. Dort wird mit dem gesamten Fundkomplex, den die Archäologen zusammen mit den Gebeinen in langjährigen Grabungen bergen konnten, erstmalig in einem Museum die auf eine Region konzentrierte Lebenswelt einer frühgeschichtlichen Bevölkerungsgruppe umfassend rekonstruiert. Anhand der vielfältigen Funde wird deren technisch und kulturell längst hochentwickelte Lebenswelt mit ständigem Bezug in die heutige Zeit dargestellt.

Die bislang über 100 ermittelten Nachfahren der Bronzezeitler werden am 14. März 2009 zusammentreffen. Ab 19.00 Uhr werden sie im Höhlen-ErlebnisZentrum ein ungewöhnliches „Familienfest“ feiern, ihre einzigartigen Erfahrungen einbringen und als besondere Menschengruppe Teil eines „lebendigen“ Museums werden. Gemeinsam mit der Museumsleitung wird überlegt werden, wie dies in Zukunft weiter geführt werden und in die Region ausstrahlen kann.

Anlass der Terminwahl für das „Familientreffen“ ist die Ehrung als „Ausgewählter Ort 2009“ im nationalen, unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler stehenden Wettbewerb „Deutschland – 365 Orte im Land der Ideen“. Das HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle wird für seine „innovativen Ideen, seine Kreativität und sein visionäres Denken“ bei der Vermittlung der Forschungsergebnisse ausgezeichnet. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen eines Festaktes vor dem „Familientreffen“ ab 17.30 Uhr ebenfalls im HöhlenErlebnisZentrum.

Mehr Informationen zum Wettbewerb in anhängendem Informationsblatt oder unter [www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de).

**Der Aufbau des HöhlenErlebnisZentrums wurde gefördert von:** Europäische Union; Land Niedersachsen; Niedersächsische Sparkassenstiftung mit Sparkasse Osterode am Harz; Stiftung Niedersachsen; Niedersächsische Lottostiftung; Klosterkammer Hannover.

### **Information**

#### **Adresse:**

HöhlenErlebnisZentrum Iberger Tropfsteinhöhle  
An der Tropfsteinhöhle 1 (direkt an der B 242)  
37539 Bergstadt Bad Grund  
Tel.: (05327) 829-391; Fax: (05327) 829-496  
info@hoehlen-erlebnis-zentrum.de  
www.hoehlen-erlebnis-zentrum.de

#### **Öffnungszeiten:**

Ganzjährig Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr  
Montags außer an Feiertagen geschlossen  
Juli und August auch montags geöffnet

#### **Museumsträger:**

Landkreis Osterode am Harz  
Abteilung Museale Einrichtungen  
Herzberger Straße 5, 37520 Osterode am Harz

### **Kontakt**

Dipl.-Ing. Günter Jentsch  
Kaufmännisch-technischer Direktor  
Telefon: (05522) 960-600  
guenter.jentsch@hoehlen-erlebnis-zentrum.de

Prof. Dr. Reinhard Roseneck  
Wissenschaftlicher Direktor  
Telefon: (05522) 960-600  
reinhard.roseneck@hoehlen-erlebnis-zentrum.de

Dipl.-Kulturpäd. Ortrud Krause  
Museumsleitung  
Tel: (05327) 829 80 18  
ortrud.krause@hoehlen-erlebnis-zentrum.de